

süssen Weines voll zum Ausmarsch gegen den Feind aufbrachen¹.

Es ist hier nicht der Ort die lebensvollen Bilder aufzurollen, die Salimbene über den Abfall von Parma, über das Hinzueilen der Helfer von allen Seiten, den Angriff der Kaiserlichen und deren schliessliche Niederlage entwirft, und sie durch andere Berichte zu ergänzen, aber wir erkennen noch aus der 36 bis 38 Jahre später geschriebenen Chronik, wie entflammt er über die Nachricht vom Uebertritt seiner Vaterstadt war, wie seine ganze Seele davon eingenommen wurde. Ihm ist dieses Ereignis das wichtigste des 13. Jh., durch den Abfall von Parma und die Niederlage des Kaisers vor der Stadt glaubt er den Niedergang der kaiserlichen Macht begründet und hält schon den Abfall für die Ursache des völligen Sturzes des Kaisers², immer wieder kommt er auf diese Ereignisse zurück. Der Tag 'quando Parma rebellavit' ist ihm der Markstein des Wendepunktes in den Kämpfen zwischen dem Kaiser und der kirchlich-lombardischen Partei.

In Cremona erhielt Salimbene sicher noch am Abend des 16. Juni die grosse Nachricht von dem Abfall von Parma. Cremona war das Haupt der kaisertreuen Städte, zugleich das Hauptquartier des Kaisersohnes, des Königs Hencius. Der aber war damals mit dem Heerbann der Cremonesen in das Gebiet von Brescia gezogen und belagerte Quinzano. Als ihm der Abfall von Parma gemeldet wurde, verbrannte er sogleich sein Lager und marschierte in der Nacht vom 16. zum 17. Juni in grösster Eile nach Cremona zurück. Schon am frühesten Morgen war der Rat von Cremona versammelt und mit ihm beriet der König bis spät in die dritte Stunde Nachmittags, dann wurde schnell gespeist, und die ganze Heeresmacht von Cremona zog mit dem Könige auf Parma ab, so dass niemand zurückblieb, der die Waffen tragen konnte³. Diese Vorgänge erlebte Salimbene in Cremona und sah vielleicht voll Erregung dem Abzuge des Königs und der Truppen zu. Noch ein anderes Ereignis, das er dort erlebte, teilt er uns mit. In Cremona wurden fünf Ritter aus der Mark Ancona als Geiseln des Kaisers fest gehalten, waren aber nicht im Gefängnis, sondern konnten sich frei bewegen. Da erschien eines Tages ein Bote des

1) Sal. f. 288^d. 289^a, S. 189. 2) F. 354^c, S. 342: 'que fuit causa totius ruine ipsius'. 3) F. 290^d, S. 193; vgl. f. 229^c.^d, S. 53.